

Fortgesetzte Nachrichten über den Zustand der Gewerbschule.

Das vergangene Schuljahr, über welches ich hier Bericht zu erstatten habe, gehört zu denen, in welchen die Thätigkeit des Vorstandes weit mehr darauf gerichtet werden mußte, Bestehendes zu erhalten, und drohende Übel und Unfälle abzuwehren, als Neues zu begründen und zu gestalten, und mehr oder weniger haben sich wohl alle Unterrichtsanstalten Berlins in diesem Falle befunden. In der ersten Hälfte dieses Schuljahres beschäftigten sehr ernste Fragen, welche die Zeitverhältnisse und die heranannahende Krankheit in den östlichen Nachbarländern veranlaßt hatten, die Gemüther; in dem größeren Theile der letzten Hälfte desselben das Auftreten jener Seuche unter uns, deren Verhalten und Fortschreiten alles in Spannung und Erwartung hielt, wenn sie sich auch, durch Gottes weise Fügung unter uns weit weniger furchtbar und verherend gezeigt hat, als zu erwarten stand. Mit Dank gegen ihn, der alles lenkt, haben wir sie entweichen sehen; möge seine Vaterhand uns vor ihrer Wiederkehr gnädig beschützen.

Zeitabschnitte, wie der durchlebte, sind dem kräftigen Weiterausbilden von Schulanstalten nicht günstig, die nur im heitern Sonnenlichte stiller Gemüthsruhe, friedlicher Sammlung und ungestörter Hingebung an sie gedeihen können. Zieht aber ein Frostwetter durch das Land, oder rückt ein drohender Hagelschauer heran, so ist des Gärtners Sorge weit mehr auf Schutz des Vorhandenen, als auf Förderung desselben oder gar neuer Pflanzung hingewiesen. Wohl ihm, wenn dann das Übel schonender an ihm vorüber ging, als vorher vermuthet wurde, und dies ist glücklicher Weise bei uns der Fall gewesen.

Dennoch hat das Lehrer-Personal der Schule eine Lücke zu beklagen, welche eben jene gefürchtete Krankheit verursacht hat. Der Schreiblehrer Herr Scholle fiel als ein Opfer derselben. Seit der Errichtung der Schule hat er bis zu seinem Todestage den Schreibunterricht in

ihr ertheilt, und durch seine rühmlichst bekannte Geschicklichkeit, wie durch seinen lebendigen Eifer und seine Dienstbefissenheit den Schülern wesentlich genützt, und der Anstalt mit treuer Liebe angehangen. Wenn wir seinen Verlust innig zu beklagen haben, um so mehr, als er auch im collegialen Verhältnisse einen liebenswerthen Character offenbarte, so wollen wir doch mit Dank gegen den höchsten Lenker unserer Schicksale nicht verschweigen, daß außerdem jene Krankheit weder einen Lehrer noch einen Schüler dieser Schule heimgesucht hat.

Die durch jenen Todesfall erledigte Stelle wurde durch den Cantor Herrn Lapiere wieder besetzt, der seine Lehrgaben bereits bei dem hiesigen Französischen Gymnasio auf eine rühmliche Weise Bethätigt hat, und wir dürfen uns von denselben und seiner Thätigkeit mit Recht einen Ersatz des erlittenen Verlustes versprechen.

Mit dem Abflaute des letzten Schuljahres, zu Ostern, erlitt das Lehrer-Collegium einen nicht minder beklagenswerthen Verlust, indem der bei dem kölnischen Real-Gymnasio angestellte Herr Subrector Hartung, welcher seit dem Beginn der Schule ihr seine rühmlichst bewährten Kräfte mit wahrer Liebe und regem Eifer gewidmet hatte, auschied. Seinem treuen und fleißigen Unterrichte verdanken seine Schüler viel, und er wird von ihnen lange mit Liebe und Dankbarkeit genannt werden.

Einen dritten Verlust hat das Lehrer Personal dadurch erlitten, daß der Herr Superintendent Schulz, welcher seit mehr als 6 Jahren den Religionsunterricht in den oberen Klassen ertheilt hatte, durch mehr und mehr sich häufende Geschäfte und einen wankenden Gesundheitszustand genöthigt wurde, auszuscheiden. Wir beklagen innig den Verlust eines so geachteten Lehrers, dessen erfolgreicher Unterricht sich mannigfach bei unseren Schülern bewährte, und dessen anerkannte Thätigkeit der Schule sehr ersprießlich war. Sein Andenken bleibt bei ihr und den Schülern, welche sich seines Unterrichts zu erfreuen hatten, im Segen.

An seine Stelle trat der zweite Prediger der St. Marienkirche, Herr Jungk, welcher seit Michaelis diesen Unterricht ertheilt. Wir dürfen uns von seinen Talenten und Kenntnissen, und von seinem lebendigen Eifer für die Ver-

breitung christlichen Sinnes und Lebens für unsere Schüler die besten Früchte versprechen, und wünschen ihm dazu Heil und Segen.

Allein es stand dem Lehrer Personale noch ein vierter Verlust bevor. Herrn Professor Wöhler nöthigten Privatverhältnisse zu einer Reise nach Cassel, und Familien-Rücksichten bewogen ihn, die Aufforderung zur Mitwirkung bei der Einrichtung eines dort zu errichtenden polytechnischen Instituts anzunehmen. Mit Bedauern verliert ihn die Anstalt; sein Werth als ausgezeichnetes Chemiker ist der wissenschaftlichen Welt bekannt, und bedarf hier nur angedeutet zu werden; was er seinen Schülern war, und wie viel ihm diese verdanken, wird unvergessen bleiben, so wie er der Anstalt auch in der Entfernung immer theuer bleiben wird.

Während der Abwesenheit des Herrn Prof. Wöhler und bis zur Wiederbesetzung der Stelle hatten Herr Dr. Magnus, Herr Dr. Köhler und Herr Dr. Wackernagel die freundschaftliche Gefälligkeit, dessen Lehrstunden zu übernehmen, wofür ich Ihnen hiermit, so wie für die treue und gewissenhafte Abwartung derselben, den besten Dank sage.

An die Stelle des Herrn Prof. Wöhler ist als sein Nachfolger berufen Herr Dr. Fr. Köhler, bisher ordentlicher Lehrer am Köllnischen Real-Gymnasio, und der Schule schon durch die vorerwähnte Stellvertretung befreundet. Wir dürfen uns der Hoffnung überlassen, durch ihn unseren Verlust auf die bestmögliche Weise ersetzt zu sehen, und uns bürgen dafür seine rühmlich erprobten Lehrertalente und Kenntnisse, so wie der freudige Eifer, mit welchem er bisher sich seinem Berufe hingeeben hat. Möge sein Wirken bei dieser Schule gesegnet sein! —

Was den Unterricht im abgelaufenen Schuljahre betrifft, so wird darüber eine Angabe der Gegenstände genügen, da über die Methode bereits in den früheren Programmen dieser Schule ausführliche Mittheilungen enthalten sind, und im Wesentlichen sich darin nichts geändert hat.

Vierte Classe.

Ordinarius, Oberlehrer Dr. Wakkernagel.

Deutsche Sprache, 4 Stunden. Von ihnen sind 2 zu vorbereitenden grammatischen Übungen benutzt; von den anderen beiden die eine zur Bildung der schriftlichen, die andere zur Bildung der mündlichen Darstellung. — Oberlehrer Dr. Wakkernagel.

Französische Sprache, 4 Stunden. Es wurden 2 derselben zu Übungen im Lesen und Übersetzen aus dem Lesebuche von Laurens benutzt; in der dritten wurden zur Übung in der Orthographie Gallicismen dictirt, verbessert, und hernach von den Schülern auswendig gelernt. Die vierte war vorzugsweise der Einübung der regelmäßigen Conjugationen gewidmet. — Prediger Eyssenhardt.

Kopfrechnen, 2 Stunden. Es wurde dasselbe vorzugsweise als Denkübung behandelt, um die Schüler zum klaren Bewußtsein über die verschiedenen Operationen des Rechnens zu bringen. Die Aufgaben gingen bis zu den Operationen mit Brüchen und Verhältnissen. — Oberlehrer Steiner.

Tafelrechnen, 2 Stunden. — In ihnen wurde die ganze Lehre von den gewöhnlichen Brüchen und den einfachen Verhältnißrechnungen durchgegangen und eingeübt. — Oberlehrer Dr. Wakkernagel.

Vorbereitende Geometrie, 2 Stunden. — Construction von Linienvhältnissen, die Lehre von den Richtungen und Winkeln, ausübend und zeichnend; Construction der Figuren, insbesondere der Dreiecke, zugleich für die reine Geometrie und das Zeichnen vorbereitend; einiges von den Körpern. — Oberlehrer Dr. Wakkernagel.

Geographie, 2 Stunden. — Das Wichtigste von der physikalischen, und einiges von der mathematischen Geographie. Kenntniß der vorzüglichsten Land- und Wassertheile der Erde, an der Charte eingeübt. Die größeren und wichtigeren Städte Europas. — Oberlehrer Rüthe.

Naturgeschichte, 2 Stunden. — Im Sommer: Pflanzenbeschreibungen, vorzüglich in Hinsicht auf Terminologie, Kenntniß einiger wichtigen Gewächsklassen des Linneischen Systems, als Vorbereitung für einen ausführ-

licheren Unterricht, mit Excursionen verbunden. Im Winter: die wichtigsten Kennzeichen der Klassen und Ordnungen des Thierreichs; Beschreibung einiger Thiere. — Oberlehrer Rüthe.

Naturlehre, 2 Stunden. Die wichtigsten Naturerscheinungen und Kräfte der Natur, so wie deren Benutzung, so weit es der Standpunkt der Klasse erlaubt, darauf einzugehen, als Vorbereitung für einen ausführlicheren Unterricht. — Oberlehrer Rüthe.

Religion, 2 Stunden. — Alttestamentliche Geschichte, frei vorgetragen, und von den Schülern im Zusammenhange wieder erzählt, nebst katechetischer Entwicklung der ethischen Anwendungen, mit bestimmter Beziehung auf Luthers Katechismus, und schriftlichen Aufsätzen der Schüler. — Prediger Eyssenhardt.

Schönschreiben, 2 Stunden. — Im ersten Halbjahre Lehrer Scholle, im zweiten Lehrer Lapiere.

Freies Handzeichnen, 2 Stunden. Lehrer Röntgen.

Gesang, 2 Stunden. — Lehrer Girschner. Zusammen 28 Stunden.

Dritte Klasse A und B.

Ordinarius in A, Oberlehrer Rüthe, in B Oberlehrer Steiner.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. — Zwei Stunden waren der deutschen Grammatik nach den Grundsätzen von Becker und Herling gewidmet, mit steter Rücksicht auf eigene Darstellung durch die Schüler. Die übrige Zeit wurde theils zu deutschen Aufsätzen, theils zum Vortrage auswendig gelernter Gedichte verwendet. In beiden Klassen Oberlehrer Dr. Wackernagel.

Französisch, 4 Stunden. — Von diesen ist eine dem Übersetzen aus dem Französischen ins Deutsche nach Gedike's Chrestomathie gewidmet, wozu die Schüler sich häuslich präpariren; die zweite ist dem Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische gewidmet, wobei besonders die Übungen über alle regelmäßigen und unregelmäßigen Zeitwörter durchgeführt wurden. In der dritten Stunde wurde die Grammatik systematisch eingeübt. Die vierte war

theils für die Conjugation der unregelmäßigen Zeitwörter, theils für Extemporalien bestimmt. — In der Klasse A Prof. Jeanrenaud; in der Klasse B Lehrer Beauvais.

Arithmetik, 4 Stunden. — Zwei derselben waren für das reine Rechnen bestimmt, besonders der Bildung der Zahlen, ihrer Zerlegung in Factoren, dem Zahlensystem, den Decimalbrüchen, dem Buchstabenrechnen, der Bildung der Potenzen und Wurzelausziehung. Zwey andere dem Rechnen für das Geschäftsleben, namentlich der Regelde- tri einfach und zusammengesetzt, der Gesellschaftsrechnung, Mischungsrechnung ic. — In beiden Klassen Oberlehrer Steiner.

Geometrie, 3 Stunden. — Die Longimetrie und Planimetrie der geradlinigen Figuren, deren Berechnung, Verwandlung und Theilung mit Anwendungen auf Con- structionen, auf das Feld- und Höhenmessen und Er- läuterung der dabei anzuwendenden gebräuchlichsten In- strumente. — In beiden Klassen Direktor Klöden.

Geographie, 2 Stunden. — Physikalische Beschrei- bung der einzelnen Erdtheile und ihrer Länder und Pro- dukte. Im ersten Halbjahre Europa, im zweiten die übr- igen Erdtheile. — In beiden Klassen, Lehrer Jungk.

Mineralogie, 1 Stunde. — Die Schüler waren in 2 Abtheilungen getheilt; während die eine mit den Stei- nen beschäftigt ist, arbeitet die andere an geometrischen Constructionen der beobachteten einfacheren Krystallkörper. Von den Steinen werden nur die Hauptkörper durchge- gangen, wobei es die besondere Absicht ist, das eigene Be- obachten der Schüler zu üben. — Oberlehrer Wacker- nagel, in beiden Klassen.

Naturkunde, 2 Stunden. — Im Sommer: Bo- tanik. Terminologie und Beschreibung mehrerer vorzüglich in Hinsicht auf Klassifikation wichtiger Gewächse. System nach Linné. Als erläuternde Beispiele wurden, wo es anging, vorzüglich solche Gewächse angeführt, die in der Medizin, Oekonomie, Technik ic. wichtig geworden sind. Excursionen und das Sammeln von Pflanzen waren damit verbunden. Im Winter: Naturgeschichte des Menschen und der übrigen Säugethiere. — In beiden Klassen Ober- lehrer Ruthe.

Physik, 2 Stunden. Nach Fischers Lehrbuch der mechanischen Naturlehre wurden die Lehren von den allgemeinen Eigenschaften, dem Aggregatzustande, der materiellen Beschaffenheit u., von der Wärme, Elektrizität, dem Galvanismus und Magnetismus durchgegangen und erläutert. Anwendungen auf Gewerbe, Haushaltung, Witterungskunde u. wurden gehörigen Orts gemacht. — In beiden Klassen Direktor Klöden.

Chemie, 3 Stunden. — Die anorganische Chemie, durch Experimente erläutert. In zweien Stunden waren die Klassen vereinigt; die dritte wurde für jede besonders als Examinationsstunde verwendet. — In beiden Klassen im ersten Halbjahre Professor Wöhler, im zweiten Dr. Magnus.

Religion, 2 Stunden. — In Klasse A das Leben Jesu, im ersten Halbjahre Superintendent Schulz, im zweiten, Prediger Jungk. In Klasse B. in der einen Stunde eine Übersicht des Lebens Jesu, in der anderen Entwicklung einer faßlichen Sittenlehre in catechetischer Form, Prediger Eysenhardt.

Schönschreiben, 2 Stunden. — In beiden Klassen im ersten Halbjahre Lehrer Scholle, im zweiten Lehrer Lapiere.

Architektonisches- und Situationszeichnen das Zeichnen von Maschinen in sich schließend. — In der Klasse B Lehrer Dölz.

Freies Handzeichnen und Zeichnen nach Gips. In der Klasse A Lehrer Röntgen.

Gesang, 2 Stunden. Lehrer Girschner. Zusammen 32 Stunden.

Zweite Klasse.

Ordinarius im ersten Halbjahre Professor Wöhler, im zweiten Direktor Klöden.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. — Die eine Stunde wurde zur Übung im mündlichen Vortrage verwendet, die andere zu deutschen Aufsätzen, bald zu deren Einleitung und vorläufigem Entwurf, bald zur Rückgabe und Verbesserung. Die dritte Stunde war dazu bestimmt,

an dem Faden einer Formenlehre deutscher Gedichte die Schüler zugleich vorbereitend in die Literaturgeschichte unserer Poesie einzuführen, und sie durch lebendige Beispiele mit den großen Dichtern unserer Nation bekannt zu machen. — Dr. Wakkernagel.

Französische Sprache, 4 Stunden. — In der einen Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche nach Gedike's Chrestomathie, in der zweiten aus dem Deutschen ins Französische nach Grünings Grammatik. In der dritten Stunde Fortsetzung der Grammatik in systematischer Folge. In der vierten Extemporalien und orthographische Übungen, Wiederholung der schwierigen Conjugationen *ic.* Prediger Tollin.

Englische Sprache, 2 Stunden. — Leseübungen, Anfangsgründe der Grammatik und Übersetzungen aus Gedike's englischer Chrestomathie und Burkhards's englischer Sprachlehre. — Lehrer Burkhardt.

Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden. — Vermischte Aufgaben aus dem Geschäftsleben, Zins- Cours- und Wechselrechnungen *ic.* — Collaborator Bledow.

Algebra, 2 Stunden. — Die sieben Hauptoperationen des Rechnens mit allgemeinen Größen. Arithmetische und geometrische Reihen. Die logarithmischen Systeme, Gebrauch der Tafeln und Anwendungen. Lösung der Gleichungen vom ersten und zweiten Grade, mit einer und mit mehreren unbekanntem Größen, schriftlich und im Kopfe. — Oberlehrer Steiner.

Geometrie, 3 Stunden. — Fortsetzung der Flächenlehre mit Anwendung der Algebra auf geometrische Aufgaben. Die Kreislehre, Sehnen und Tangenten. Kurze Übersicht der Trigonometrie. — Oberlehrer Steiner.

Geographie, 2 Stunden. — Die europäischen Staaten, besonders in Hinsicht auf Bevölkerung, Industrie und Handelsverbindungen. — Lehrer Jungk.

Geschichte, 1 Stunde. Übersicht der alten und mittleren Geschichte, vorzugsweise in der Absicht, die zerstreuten geschichtlichen Kenntnisse, welche sich bei den Schülern vorfinden, zu sammeln, zu ordnen, und diesen eine möglichst klare und allgemeine Übersicht des Zusammenhangs der Begebenheiten zu verschaffen, als Einleitung zu einem

vollständigeren Unterrichte in der mittleren und neueren Geschichte. Lehrer Jungk.

Mineralogie, 2 Stunden. — Ausführlicher Kursus derselben, vorzüglich die für die Technik wichtigsten Mineralien berücksichtigend. Die Schüler lernen durch eigene Beobachtung an den der Anstalt gehörigen Sammlungen die Mineralien kennen, und erhalten am Schlusse des Kursus eine systematische Übersicht des Mineralreichs. — Im ersten Halbjahre Professor Wähler, im zweiten Dr. Waksfernagel.

Botanik, 1 Stunde. — Im Sommer: Wiederholung und Erweiterung der Systemkunde. Die wichtigsten Familien des natürlichen Systems. Im Winter: Kenntniß der wichtigsten medizinischen, oekonomischen und giftigen Gewächse. — Oberlehrer Ruthe.

Physik, 3 Stunden, von welchen die dritte als Examinatorium benutzt wurde. Der Magnetismus, die Optik, Katoptrik, Dioptrik, Polarisation und Diffraction des Lichts, die Farbenringe, Interferenz und Farbenlehre, nebst den optischen Werkzeugen und Versuchen, nach Fischers Lehrbuch. — Direktor Allden.

Chemie, 3 Stunden. — Die organische Chemie, experimentell erläutert, im ersten Halbjahre Professor Wähler, im zweiten Dr. Magnus. Die eine dieser 3 Stunden gab als Repetitorium Dr. Köhler.

Religion, 2 Stunden. — In der einen christliche Religions- und Kirchengeschichte bis zur Zeit der Reformation; in der anderen Lesen und Erklären des Evangelisten Johannes. — Im ersten Halbjahre Superintendent Schulz, im zweiten Prediger Jungk.

Architektonisches-Situations- und Planzeichnen, 2 Stunden. Außer dem Zeichnen nach schwierigen Vorlegeblättern wurden die Anfangsgründe der Constructionslehre vorgetragen. Schüler, welche das freie Handzeichnen fortsetzen wollen, nehmen an dem gleichzeitigen Unterrichte in der dritten Klasse Theil. — Lehrer Dölz.

Gesang, 2 Stunden. Lehrer Girschner. Zusammen 34 Stunden.

Erste Klasse.

Ordinarius. Director Kl. den.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. — Zusammenhängende Geschichte der deutschen Nationallitteratur nach Kobersteins Grundrisse, verbunden mit der Lesung und Erläuterung der Litteraturproben aus allen Zeitaltern. Deutsche Aufsätze der historischen, beschreibenden und didaktischen Gattung. Entwicklung der verschiedenen Gattungen der prosaischen und poetischen Litteratur. Übungen im mündlichen und schriftlichen Vortrage. — Professor Dr. Heyse.

Französische Sprache, 4 Stunden. — Grammatik in ihren höheren Theilen und Feinheiten, mit besonderer Hervorhebung des Syntaktischen; Übungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck; Lektüre nach Ideler und Rollet's Handbuch, namentlich La mort de Socrate par Rollin. Caractère d'un distrait par La Bruyère. Acht Stücke von Dupaty. Außerdem Lavare par Molière und les vèpres siciliennes par Cas. Delavigne. — Prediger Fournier.

Englische Sprache, 2 Stunden. — Grammatik, schriftliche Übersetzungen ins Englische. Briefschreiben, Lektüre des Vicar of Wakefield, im ersten Halbjahre, im zweiten des Rasselas, Prince of Abyssinia, by Dr. Johnson. — Lehrer Burkhardt.

Kaufmännisches Rechnen, 1 Stunde. Collaborator Bledow. Die Schüler waren mit der zweiten Klasse in dieser Stunde vereinigt.

Algebra, 2 Stunden. Theorie der Gleichungen vom 1sten 2ten und 3ten Grade, nebst Anwendungen, nach den betreffenden Abschnitten aus M. Hirsch's Beispielsammlung. Kettenbrüche; Theorie der unbestimmten Coefficienten, Combinationslehre, höhere arithmetische Reihen. — Oberlehrer Steiner.

Geometrie, 2 Stunden. — Trigonometrie und deren Anwendung. Synthetische Betrachtung der Kegelschnitte. Stereometrie. — Oberlehrer Steiner.

Geschichte, 3 Stunden. — Ausführlichere Geschichte der 3 letzten Jahrhunderte nach Schmidts Grundriß der neueren Geschichte für Gymnasien *rc.* — Lehrer Jungk.

Zoologie, 2 Stunden. Im Sommer: das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie des Menschen, und die Naturgeschichte der Säugethiere. Im Winter: die Lehre von den übrigen Thierklassen. — Oberlehrer Kuthe.

Botanik 1 Stunde, vereinigt mit der zweiten Klasse. — Oberlehrer Kuthe.

Chemie, 2 Stunden, vereinigt mit der zweiten Klasse. — Im ersten Halbjahre Professor Wöhler, im zweiten Dr. Magnus.

Physik, 3 Stunden. — In zweien waren die Schüler mit der zweiten Klasse vereinigt. Die dritte erhielten sie absonderl., und wurde im ersten Halbjahre zur Lösung schwieriger Probleme, im zweiten zu einer Übersicht der Himmelkunde verwendet. — Direktor Kölden.

Chemische Technologie, 2 Stunden. — Die wichtigsten chemischen Gewerbe wurden mit ausführlicher Darstellung des Verfahrens, des anzuwendenden Apparats *rc.* wissenschaftlich erläutert, woran sich Excursionen in geeignete Werkstätten schlossen. Im ersten Halbjahre Professor Wöhler, im zweiten Dr. Köhler.

Mechanische Technologie, 2 Stunden. Nach einer Übersicht der Geschichte der Technik und der gewerblichen Einrichtungen wurden die mechanischen Gewerbe, insbesondere die gesammte Zeug-Fabrikation aus Wolle, Leinen, Baumwolle und Seide, die Papierfabrikation, Hutmacherei, Seilerei, die Münzkunst, die Metallfabrikation und die mechanischen Künste durchgegangen, und durch den Besuch geeigneter Werkstätten erläutert. — Direktor Kölden.

Religion, 1 Stunde. — Hauptmomente der Religionsgeschichte, vereinigt mit der zweiten Klasse. — Prädicar Jungk.

Architektonisches- und Maschinenzeichnen, 2 Stunden, vereinigt mit der zweiten Klasse. — Lehrer Dölz.

Gesang, 2 Stunden. Lehrer Girschner. Zusammen 34 Stunden.

Die Vereinigung der ersten und zweiten Klasse in mehreren Lehrobjecten während des abgelaufenen Schuljahres wurde durch die nur geringe Anzahl der Schüler in der ersten Klasse gerechtfertigt, hört aber mit dem Ablaufe dieses Schuljahres wieder auf.

Ungeachtet in dem abgelaufenem Schuljahre die Aufmerksamkeit des Publikums durch die Ereignisse der Zeit vielfach in Anspruch genommen, und von dem stillen Wirken der Unterrichtsanstalten abgelenkt wurde, so hat es dennoch nicht an Beweisen des Wohlwollens der hochverehrten Behörden und Privatpersonen gegen die Gewerkschule gefehlt, die ihr unter solchen Umständen doppelt schätzbar sein mußten.

Das Hochwürdige Schul-Collegium der Provinz Brandenburg übersandte der Schule als Geschenk zwei Exemplare von Schmieders Schulatlas, so wie ein Exemplar der Geschichte des Gymnasiums und der Schulanstalten zu Stargard, von Falbe, und dessen Beschreibung der Säkularfeier des genannten Gymnasiums.

Ein Hochedler Magistrat hatte die Güte, der Schule mit Kiedels Geschichte der Mark Brandenburg im J. 1250 ein Geschenk zu machen.

Der Königl. wirkliche Ober-Consistorial- und Schulrath Herr Nolte übersandte der Anstalt Silbers neugegründete Schreibschule, ein neu erschienenes kalligraphisches Werk.

Der wirkliche Geheime Ober Regierungsrath und Professor Herr Dr. Hoffmann machte der mineralogischen Sammlung der Schule mit einer Anzahl von Auswürflingen des Vulkans, der sich neuerlichst in der Nähe der Südküste Siciliens erhoben hatte, ein sehr angenehmes Geschenk.

Die Frau Ober-Bauräthin Krüger zu Potsdam war so gütig, die von ihrem verstorbenem Manne, meinem werthen Freunde, hinterlassene, und in der Nähe von Potsdam durch eigenes Nachgraben zusammengebrachte Sammlung von Urnen, Aschenkrügen und anderen Gefäßen der vormaligen Bewohner des Landes, sammt den darin gefundenen Geräthschaften von Eisen und Bronze der Schule zum Geschenk zu machen.

Der Herr Stadtrath Keibel vervollständigte gütigst sein früheres Geschenk, das er der Schule mit den Verhandlungen des Gewerbevereins und des Gartenvereins machte, durch Übersendung der Fortsetzungen.

Der Herr Professor Zielke hatte die Güte, der Schule mit 6 Stück gestochenen Karten und Plänen, meistens Darstellungen in Lehmannscher Manier, ein Geschenk zu machen.

Für diese wohlwollenden und der Schule höchst erfreulichen Gaben, welche eben so viele Beweise einer dieselbe in hohem Grade ehrenden Theilnahme sind, sage ich den hochverehrten Geschenkgebern den ehrfurchtsvollsten und ergebensten Dank.

Auch durch Anschaffungen aus den dazu bestimmten Mitteln hat der Lehrapparat der Schule mehrere nicht unwesentliche Bereicherungen erhalten, und das Nachstehende möge nur den Beweis liefern, daß auch von dieser Seite nicht versäumt worden ist, dem Unterrichte immer größere Vollständigkeit und möglichste Fruchtbarkeit zu sichern.

Für den Gesangunterricht wurde das bisher leihweise benutzte Flügel-Fortepiano, vom Hof-Instrumentenmacher Herrn André gearbeitet, angekauft, und dadurch Eigenthum der Schule.

Die naturhistorische Sammlung der Schule wurde durch den Ankauf eines vollständigen menschlichen Skeletts bereichert. Außerdem wurde für die Insektensammlung ein neues zweckmäßiges Spinde angefertigt.

Die geognostische Sammlung ist durch die Fortsetzungen der früher bereits angezeigten Heidelberger Sammlung vermehrt.

Die technologische Sammlung ist durch das Modell eines Hochofens bereichert.

Die physikalische Sammlung hat einen Zuwachs durch ein Lavoisiersches Calorimeter, einen Taschenuhrgang mit Spindel, ein Pendel mit Steigrad, ein Parallelogramm der Kräfte mit Gewichten, einen Potenzflaschenzug, einen anatomischen Heber verbesserter Art, und ein Instrument zur Verdeutlichung des Fernrohrs in allen

seinen Theilen, so wie zur Erläuterung der Farben-Theorie erhalten.

Für die Bibliothek sind angeschafft worden: Quatremere de Quincy Geschichte der berühmtesten Architekten, 2 Thele m. Kupfern; Hoffmann die gebräuchlichsten Maschinen, 1stes Heft; Pistorius Anleit. z. Brandweimbrennerei; Lenz die nützlichsten und schädlichsten Schwämme; Scholz Werke der Allmacht, 6 Bde; Elemente der technischen Chemie von Schubarth, 2 Bde. m. Kupfern; Ungers Übungen aus der angewandten Mathematik, Düpin Geometrie und Mechanik der Künste und Handwerke, 3 Bde, und die Fortsetzungen von Library of useful Knowledge, Dumas angewandter Chemie, Goldfuß zoologischem Atlas, Goebels pharmaceutischer Waarenkunde, Hayne's Arzneygewächsen, Gehlers physikalischem Wörterbuch, Pierers encyclopädischem Wörterbuch, Ludens Geschichte der Deutschen, Poggendorfs Annalen, Schweiggers' Jahrbuch, Dingers polytechnischem Journal, dem Handwerker und Künstler ic. Mit Rücksicht auf nothwendige Sparsamkeit dürfte demnach auch hier wohl alles geschehen sein, was die Umstände zulassen.

Die Schülerzahl war zu Ostern des vergangenen Jahres folgende:

in der vierten Klasse	46
in der dritten Klasse A	47
in der dritten Klasse B	46
in der zweiten Klasse	33
in der ersten Klasse	5

Summa 177 Schüler.

Zu Michaelis vergangenen Jahres aber

in der vierten Klasse	50
in der dritten Klasse A	46
in der dritten Klasse B	45
in der zweiten Klasse	26
in der ersten Klasse	3

Summa 170 Schüler

Aus den beiden obern Klassen haben seit Ostern vergangenen Jahres folgende Schüler die Schule verlassen, und zwar:

Aus der ersten Klasse.

Wilhelm Friedrich Hermann Kuhg, wird
Kaufmann.

Karl Friedrich Haak, wird Kaufmann.

Ludwig Teichel, widmet sich dem Postdienste.

Gustav Friedrich Sonntag, wird Kaufmann.

Aus der zweiten Klasse.

Carl Hermann Denicke, wird Apotheker.

Ludwig Aug. Anton Mann, wird Landwirth.

Wilhelm Germershausen, wird Apotheker.

Adolf Karl Ferdin. Otto, wird Kaufmann.

Adalbert Siegesm. Ernst Kuntz, wird Me-
chanikus.

Karl Ferdin. Justus Jacob, wird Apotheker.

Moritz Ely, wird Kaufmann.

Ferdinand Jensen, wird Apotheker.

Friedrich Theodor Kolbe, wird Kaufmann.

Karl Caspari, wird Rattendrucker.

August Caspari, wird Kaufmann.

Friedr. Wilhelm Eduard Müller, wird
Müller.

Herm. Dan. Karl Kampfmeier wird Lohgerber.

Hermann Julius Schier, wird Kaufmann.

Louis Ney, widmet sich dem Fabrikgeschäfte.

Friedr. Florentin Niedlich, widmet sich dem Bureau-
dienste.

Friedr. Wilhelm Hartung, wird Schönfärber.

Dietrich Eberhard Kühne, wird Landwirth.

Ludwig Wilhelm Schröder, wird Töpfer.

Ferdinand Gustav Hungar, wird Kaufmann.

Albert Arndt, wird Kaufmann.

Gustav Jürst, wird Kaufmann.

Peter Ludwig Hertel, wird Musikus.

„Wiederholt muß ich den geehrten Eltern
 „unserer Schüler den Wunsch ans Herz legen,
 „ihre Söhne der Schule nicht zu früh zu entneh-
 „men, und es nicht für genügend zu halten, wenn
 „diese etwa den Cursus der zweiten Klasse durch-
 „gemacht, oder letztere gar nur betreten haben.
 „Erst durch den Cursus der ersten Klasse erhält
 „der Unterricht diejenige Abrundung, durch welche
 „derselbe als ein Ganzes erscheint, und erst durch
 „eine tüchtige Aneignung desselben werden die
 „früheren Kenntnisse so verbunden, daß eine ge-
 „deihliche Anwendung davon zu erwarten ist.
 „Nur zu häufig verursachen Eltern in der guten
 „Absicht, ihren Sohn ein Jahr früher selbständig
 „zu sehen, demselben einen nie wieder gut zu
 „machenden Schaden, indem sie ihn der Schule
 „entnehmen, und gleichen so dem Gärtner, der
 „ein Gewächs zur Unzeit in einen anderen Bo-
 „den verpflanzt, und dann sich zu spät besinnt,
 „wenn es nicht gedeihen will. Ein längerer Un-
 „terricht würde die Kenntnisse ihres Sohnes zur
 „gehörigen und fruchtbaren Reife gebracht ha-
 „ben, während sie nun unter den drängenden
 „Geschäften des Berufes, denen er sich hingeben
 „muß, verkümmern und vergehen, und ihm we-
 „nig mehr, als das allgemeine Wissen der Ele-
 „mentarschule bleibt. Gerade das, worin die ei-
 „gentliche Kraft und das zweckmäßiger Vorbe-
 „reitende des Gewerbschulunterrichts liegt, hat
 „er sich theils zu kurze Zeit, theils gar nicht an-
 „geeignet. Wie kann ihm unter solchen Umstän-
 „den dieser Unterricht mehr Dienste leisten, als
 „der irgend einer anderen Schule? — Möchte

„dies doch mehr als bisher bedacht werden, möch-
 „ten sich doch alle Eltern überzeugen, daß sie das
 „künftige Glück ihres Sohnes durch eine gute
 „Erziehung und tüchtige Schulbildung weit mehr
 „begründen, als durch eine zu frühbegonnene,
 „und darum oft gefährliche Selbständigkeit des-
 „selben, eine Zeitigung vor der Reife, die oft
 „schmerzlich beklagt wird.“ —

Der Unterzeichnete hat auch in diesem Winter, wie
 seit dem Bestehen der Schule alljährlich, des Abends Vor-
 lesungen vor einem gebildeten Kreise hiesiger Einwohner
 über einen naturwissenschaftlichen Gegenstand, diesmal
 über Astronomie, gehalten, und sich dabei einer so regen
 Theilnahme zu erfreuen gehabt, daß er gendthigt gewesen
 ist, die Zahl seine geehrten Zuhörer zu theilen, und die Vor-
 lesungen zwiefach zu halten. Er schlägt diesen ehrenden
 Beweis von Theilnahme und Vertrauen sehr hoch an, und
 schmeichelt sich, auch hierdurch für die Verbreitung von
 Kenntnissen nach Kräften thätig gewesen zu sein.

Möge Gottes schützende Hand ferner über der Schule
 walten, und ihr das Wohlwollen ihrer vorgesetzten hohen
 Behörden, so wie ihrer theuern Mitbürger wie bisher, so
 auch künftig nicht fehlen.

Die Aufnahme in die Schule findet jährlich zu Ostern
 statt; in die vierte Klasse aber auch zu Michaelis, wenn
 der Platz es erlaubt. In eine andere Klasse würde ein
 Schüler dann nur bei einer sehr vorzüglichen Vorberei-
 tung eintreten können. Die Schüler zahlen vierteljährlich
 ein Schulgeld von 6 Thalern, in der ersten Klasse von
 9 Thalern. Söhne auswärtiger Eltern können nur dann
 aufgenommen werden, wenn nicht alle Plätze durch hie-
 sige Schüler besetzt sind. Alle aber zahlen bei der Auf-
 nahme ein Einschreibegeld von 3 Thalern, deren Hälfte
 zur Anschaffung von Prämien bestimmt ist.

Die in die untere Klasse aufzunehmenden Schüler
 müssen mindestens so viel Kenntnisse im Allgemeinen mit-
 bringen, als zur Aufnahme in die vierte Klasse eines Gym-
 nasiums gehören; außerdem aber müssen sie durch ein

glaubhaftes Zeugniß darthun, daß sie bisher fleißig gewesen sind, und sich gut betragen haben.

Schüler, welche die dritte Klasse mit einem solchen Erfolge absolvirt haben, daß sie nach der zweiten versetzungs-sähig sind, haben durch das ihnen ertheilte Zeugniß Anspruch auf die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militairdienstes, wenn sie sich in der gesetzmäßig bestimmten Zeit, nämlich nach vollendetem 17ten Jahre bis spätestens zum 1sten August desjenigen Jahres, in welchem sie ihr 20stes Lebensjahr vollenden, bei der Departements-Prüfungs-Commission melden, und wenn diejenigen, welche sich rechtzeitig gemeldet haben, und als zum einjährigen Dienste berechtigt anerkannt worden sind, ihren Dienst vor zurückgelegtem 23ten Lebensjahre wirklich antreten, weil sie sonst im Wege der gewöhnlichen Ersatz-Aushebung zum dreijährigen Dienste eingestellt werden.

Nach §. 14. des Organisationsplanes wird am Schlusse jedes Halbjahres eine Prüfung der Zöglinge veranstaltet. Eine dieser Prüfungen, nämlich die zu Ostern, ist jedesmal öffentlich, zu welcher die Angehörigen derselben, so wie andere Gönner und Freunde des Unterrichts und der Schule eingeladen werden. — Die zweite ist nur als Privatprüfung in Gegenwart des Curatoriums und der Väter zu betrachten. Bei der Osterprüfung werden auch die Prämien unter die fleißigsten Schüler vertheilt. Statutenmäßig können in jeder Klasse höchstens nur fünf Prämien ertheilt werden.

Klöden.

TIFFEN® Gray Scale



bisher fleißig gewe-

e mit einem solchen
 der zweiten versetz-
 en ertheilte Zeugniß
 jährigen freiwilligen
 gesetzmäßig bestimm-
 ten Jahre bis späte-
 res, in welchem sie
 der Departements,
 in diejenigen, welche
 als zum einjährigen
 b, ihren Dienst vor-
 sich antreten, weil
 Ersatz-Aushebung
 den.

es wird am Schlusse
 glinge veranstaltet.
 t Ostern, ist jedes-
 rigen derselben, so
 Unterrichts und der
 zweite ist nur als
 eatoriums und der
 üfung werden auch
 er vertheilt. Sta-
 tens nur fünf Prä-

Klöden.